

I. 56.

## H. Burger

Wehr

### Als die Franzosen schliefen ...

*Er/Sie ist Jahrgang 1934 und hat das Kriegsende in **Todtnau** erlebt. Der Vater ist in Russland, die Großeltern wohnen in **Utzenfeld**, 5 km von Todtnau entfernt. Dort hilft er/sie der Mutter auf dem Feld. Sie werden im März 1945 von zwei englischen Jabos beschossen. Ganz in der Nähe wird eines der Hühner getroffen, das ihn/sie mit Blut bespritzt. Die Jabos fliegen nach Todtnau, um die Munitionsfabrik in der Nachbarschaft zu zerstören. Sie verfehlen das Ziel, hinterlassen 50 m entfernt zwei riesige Bombentrichter, ihre Wohnung, das Haus ist zerstört. Nach dem Einmarsch der Franzosen sind im Haus der Großeltern acht Franzosen und zwei „Marokkaner“ einquartiert. Tagsüber schlafen sie, Gelegenheit, ihnen aus ihrem Jeep Lebensmittel zu klauen und mit ihrem Freund zu teilen. Diese haben sie in einem eigenen „Bunker“ versteckt, der nie gefunden wird.*

Ich bin Jahrgang 1934 und habe die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges miterlebt. Wir wohnten in Todtnau im Schwarzwald, mein Vater war in Russland an vorderster Front. Meine Großeltern wohnten in Utzenfeld, 5 km von uns entfernt. Sie waren schon alt, und wir hatten in der kleinen Landwirtschaft mitgeholfen, zu essen gab es nicht viel. Die Großeltern hatten ein schönes Haus direkt am Fluss Wiese, ideal zum Spielen.

Im März 1945 waren meine Mutter und ich beim Feldreinigen (Maulwurfhaufen), es standen noch einige Obstbäume darauf. Es war so gegen 14.30 Uhr. Plötzlich flogen zwei Jagdflieger (Engländer) im Tiefflug über uns weg und schossen mit den Bordwaffen auf uns. Zum Glück waren die Bäume da, wo wir schnell hinter einem Baumstamm Schutz suchten. Zu dieser Zeit liefen dort auch einige Hühner herum. Ganz in meiner Nähe wurde ein Huhn getroffen: der Kopf war weg. Aus Panik sprang das Huhn an mir hoch, das Blut hatte mein Hemd bespritzt - meine Mutter dachte schon, ich sei getroffen.

Die beiden Jagdflieger flogen nach Todtnau, um die Munitionsfabrik zu zerstören. Diese Fabrik war in unserer Nachbarschaft, aber die Flieger verfehlten das Ziel und hinterließen ca. 50 Meter daneben zwei riesige Bombentrichter. Der Luftdruck hatte unsere Wohnung zerstört, wir wohnten im II. Stock. Dach und Fenster waren weg und die Möbel zum Teil zerstört.

Nichts ahnend sind wir am Abend mit dem Leiterwagen von Utzenfeld nach Todtnau gelaufen, die Leute waren schon beim Aufräumen. Wir halfen dann auch, den Schutt in die beiden Bombentrichter zu schütten.

Nach der Besetzung durch die Franzosen wurden bei meinen Großeltern acht Franzosen und zwei Marokkaner einquartiert. Am Tage schliefen sie immer. Ich habe dann die Zeit genutzt und in ihrem Jeep die Tagesration geklaut und mit meinem Freund geteilt. Es waren wasserdichte Päckchen mit Blockschokolade, Süßigkeiten, Kaugummi, Zigaretten, Zucker usw.

Wir hatten einen eigenen Bunker gebaut unter der Erdoberfläche: Wir waren clever, uns haben sie nie gefunden.

***H. Burger***